

In dieser Ausgabe

Seite 1

Neuer Schulverbund Ammersee
Verbesserte Kommunikation

Seite 2

DG vor Ort:
Aktuelles Interview I

Seite 3

DG vor Ort:
Aktuelles Interview II

Seite 4

DG informiert
Termine

DG Eresing unterstützt Schulverbund am Ammersee

Das Bildungsangebot wurde in den letzten Jahren beständig weiter ausgebaut. Die Übertrittsquoten an weiterführende Schulen sind stetig steigend. In den Gemeinden am Ammersee liegt diese Quote bei über 85 Prozent. Auch in unserer Grundschule in Windach ist der Übertritt auf über 80 Prozent gestiegen. Dies führt neben einem Rückgang der Geburtenzahlen unweigerlich zu einer starken Reduzierung der Schülerzahlen in den Hauptschulklassen. Im Schuljahr 2009/2010 konnte keine 6. Klasse gebildet werden, die Schüler wurden – wie im Vorjahr schon die 9. Klasse – nach Utting ausgelagert.

Wie kann die Hauptschule im Ammerseebereich gestaltet werden? Dies ist ein Anliegen aller beteiligten Gemeinden. Die Gemeinderäte von Eching, Greifenberg, Eresing, Windach, Finning, Schondorf, Utting und Dießen haben sich nach ausreichenden und informativen Vorbesprechungen der Bürgermeister grundsätzlich für einen Schulverbund am Ammersee ausgesprochen. Ein Schulverbund in dieser Größe kann als Bildungsziel neben dem Hauptschulabschluss und dem Quali auch die Mittlere Reife anbieten. Dabei wird die Hauptschule zur Mittelschule aufgewertet und unsere Schülerinnen und Schüler haben somit die Möglichkeit, ihre Ausgangssituation für die berufliche und schulische Weiterbildung an der Hauptschule wesentlich zu verbessern.

Das Angebot umfasst neben dem Schulabschluss weiter die Errichtung von Ganztagesklassen, die nur bei mehrzügigen Klassen möglich ist. Ein breites Fachunterrichtsangebot in Wirtschaft, Technik und Sozialem bietet dann für alle Neigungen gute Startbedingungen in die Berufswelt. Die derzeitigen Hauptschulstandorte Utting und Windach können sich dabei für eine Fachrichtung qualifizieren. Ohne diesen Verbund ist der Bestand der Hauptschule in Utting und Windach dauerhaft nicht gesichert.

Wir von der Dorfgemeinschaft unterstützen diesen Weg. Damit ist die Mitwirkung der Gemeinden im Schulverband gewährleistet und wir können die eine oder andere Hauptschulklasse am Standort Windach weiterhin halten.

Josef Loy



Verbesserungen im Kommunikationsbereich

Nachdem auf Eresinger Flur am Kaltenberger Weg der Mobilfunkmasten von O² errichtet und Anfang Januar in Sendebetrieb gegangen ist, kann eine wesentlich bessere Erreichbarkeit über Handy mit weniger Strahlungsbelastung am Ohr festgestellt werden.

Auch die Versorgung mit schnellen DSL-Verbindungen soll in der nächsten Zeit verbessert werden. Dazu wurde der Bedarf in den Haushalten und Betrieben der Gemeinde Eresing ermittelt. Aus diesen Ergebnissen wird jetzt ein konkreter Bedarf ermittelt, der auch für die Zukunft reichen soll.

Die Dorfgemeinschaft Eresing dringt auf eine Versorgung durch entsprechende Kabelleitung, im besten Fall durch Glasfaser. Davon sind im Gemeindegebiet schon einzelne Trassen festgelegt. Damit kann das jetzige Angebot von ca. 3,0 MBit/s auf 10 bis 15

MBit/s gesteigert werden. Wie die künftige Versorgung gestaltet wird, soll dieses Jahr durch eine Ausschreibung des Versorgungsbedarfes ermittelt werden. Die Gemeinden im Landkreis haben dazu eine gemeinsame Machbarkeitsstudie erstellt, die nun in den einzelnen Gemeinden umgesetzt werden soll.

Helmut Gebele



Landwirtschaft mit Zukunft – Teil 1

Ein Gespräch mit Petra und Ulrich Schuster, Schwabhauser Str. 10, Eresing

Petra und Uli, warum seid ihr ausgesiedelt?

Petra: Wir sind vor etwa 11 Jahren ausgesiedelt, weil der Hof im Dorf einfach nicht mehr ausreichte. Wir brauchten mehr Platz, um eine zukunftssichere Landwirtschaft zu unterhalten.

Uli: Auf dem Hof meiner Eltern halten wir jetzt noch das Milchvieh, hier auf dem neuen Hof betreiben wir Grünlandanbau, Ackerbau und eine spezielle, hochwertige Bullenmast.

Warum habt ihr euch auf Hackschnitzel spezialisiert?

Uli: Neben der Landwirtschaft haben wir schon immer im Wald gearbeitet und auch für andere die Holzarbeit erledigt. Holz war also schon immer ein weiteres Standbein. Auf die Hackschnitzel kamen wir, weil unser Bürgermeister uns angesprochen hat, ob wir nicht die Heizanlage im Gewerbegebiet mit Hackschnitzeln beliefern wollen. Die ursprüngliche Idee, dass alle Waldbauern gemeinsam das Holz liefern sollten, hatte keine Zustimmung gefunden.

Und war die Entscheidung richtig, Hackschnitzel zu erzeugen?

Petra: Diese Entscheidung war goldrichtig. Die ersten Versuche unternahmen wir mit einem geliehenen Hacker. Erst als wir uns sicher waren, dass das Geschäft laufen würde, haben wir uns einen eigenen Hacker gekauft.

Uli: Heute häckseln wir im Umkreis von 40 km, meistens für Landwirte, die ihr eigenes Holz zum Verbrennen verarbeitet haben wollen. Es hat sich herumgesprochen, dass wir gute Qualität und gleichmäßige Größe bieten können, so dass es im Heizbetrieb zu keinen Störungen kommt.



Wie seht ihr eure Zukunft?

Uli: Die derzeitigen Produktionskosten für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind so hoch, dass wir

draufzahlen. Lediglich die hochwertige Bullenmast wirft noch etwas ab. Heute kann kein Landwirt mehr ohne zweites Standbein seinen Betrieb führen.

Was ist das Besondere an eurer Bullenmast?

Petra: Schwerpunkte sind hohe Qualität und regionale Vermarktung. Außerdem stehen die Tiere auf Stroh, es gibt keine Spaltenböden.



Uli: Auch hier haben wir klein angefangen und erst ausprobiert, ob es funktioniert.

Aber nun mussten wir unseren Stall erweitern, sonst hätte ich meine Tätigkeit als Landwirt aufgeben müssen und die Aufbauarbeit der letzten 11 Jahre wäre umsonst gewesen. Leider haben die Umweltfreundlichen Bürger diesen Erweiterungsbau abgelehnt, weil er angeblich eine mögliche Trasse für eine Umgehung verhindern würde. Wer in die Landkarte schaut, sieht, dass eine mögliche Trasse durch unsere Erweiterung nicht gefährdet ist, weil der Anbau parallel zu einer möglichen Trasse steht.



Habt ihr eine Vision für die Zukunft?

Uli: Nach dem Krieg hat man Autos mit Holzvergaser-Motoren angetrieben. Ich hoffe, dass diese Technik so weit entwickelt wird, dass wir mit der Hackschnitzelanlage auch noch Strom erzeugen können.

Herzlichen Dank für eure Bereitschaft zum Interview!

DG Eresing

Landwirtschaft mit Zukunft – Teil 2

Ein Gespräch mit Andreas und Alban Thoma

Warum habt ihr Euch neben Milchwirtschaft, Bullenmast und Getreideanbau nun entschlossen, eine Biogasanlage zu errichten?

Alban: Jeder kann täglich lesen und hören, dass der Milchpreis sinkt, aber auch die anderen Agrarprodukte können nicht mehr kostendeckend produziert werden. Der Motor dieses Projektes ist mein Junior, der sich entschlossen hat, auch Landwirt zu werden. Er will mit der Biogaserzeugung die vorhandenen Rohstoffe besser verwerten. Außerdem mussten wir nach einem zweiten Standbein suchen, da durch die stark schwankenden Preise die Zukunft der Landwirte unsicher geworden ist.

Andreas: Energie ist endlich. In naher Zukunft sind die Vorräte an Öl, Gas und Kohle erschöpft. Im Biogasbereich liegt ein enormes Potential, das wir frühzeitig nutzen wollen.

Habt ihr keine ethischen Bedenken, den Boden nicht mehr zur Produktion von Nahrung zu nutzen?

Andreas: Nein, überhaupt nicht. Seit Jahrtausenden haben die Landwirte durch Pflanzen die Energie erzeugt, die sie für die Fütterung ihrer Zugtiere benötigten. Wenn minderwertiges Getreide nicht zur menschlichen Ernährung geeignet ist, kann man es doch zum Heizen verwenden. Die hauptsächlichen Getreide-Produzenten sind die Länder im Osten wie die Ukraine und Kasachstan. Da können wir nicht mithalten.

Alban: Die Energie, die durch unsere Biogasanlage erzeugt wird, bleibt im Dorf, d.h. nicht die Ölscheichs verdienen daran, sondern die Bürger tragen den Nutzen: Die Landwirte, die die Biomasse produzieren und die Bürger, die mit der vor Ort erzeugten Energie versorgt werden.

Die Umweltfreundlichen Bürger haben gegen die Errichtung der Anlage gestimmt, weil sie zusätzlichen Verkehr für das Dorf befürchten und der

Standort eine mögliche Trasse einer Umgehungsstraße verhindert.

Andreas: Ja, Herr Berger hat in der besagten Gemeinderatssitzung vorgerechnet, dass 350 Schlepperfahrten durch Eresing für den Transport der Biomasse benötigt werden. Die Landwirte setzen jedoch Hänger mit großem Ladevolumen ein. Somit sind nur 90 Fahrten durch das Dorf nötig. Der Rest kommt aus Richtung Schöffelding oder Schwabhausen, diese Transporte fahren nicht durch das Dorf.

Alban: Ich kann diese Gruppierung nicht verstehen. Sie nennen sich „umweltfreundlich“, stemmen sich aber gegen eine umweltfreundliche, nachhaltige Energieproduktion aus heimischen Rohstoffen. Das passt doch überhaupt nicht zusammen. Sie messen alles am Verkehr. Wenn 60 Familien ihren Öltank auffüllen lassen, kommt der Heizölwagen auch 60 mal ins Dorf. Mit der von uns erzeugten Wärme können aber diese 60 Fahrten ersetzt werden.

Die Umweltfreundlichen Bürger befürchten auch eine Geruchsbelästigung

Alban: Wir bauen eine Anlage nach dem NaWaRo-Konzept (NaWaRo = nachwachsende Rohstoffe), die mit hochwertigsten Materialien errichtet wird. Das Gas entsteht in geschlossenen Betonsilos. Die Rohrleitungen sind aus V4A-Stahl gefertigt. Wenn in der Anlage Gas austreten würde, dann würde das außerdem finanzielle Verluste für uns bedeuten. Das einzige, was einen leichten Geruch verbreitet, ist die Maissilage, aber die setzt jeder Landwirt seit Jahren als Futter ein.

Wenn ihr einen Wunsch frei hättet?

Andreas: Eine Biogasanlage ist die einzige regenerative Energiequelle, die die Grundversorgung sicherstellen kann, weil sie immer abrufbar ist. Die Energienutzung wäre noch effektiver, wenn wir das erzeugte Gas ins Dorf leiten würden, um dort im Zentrum ein Blockheizkraftwerk zu betreiben, das die Bürger mit Energie versorgt.

DG Eresing

Kommentar

Überall in Deutschland gibt es Gruppierungen, die sich den Umweltschutz auf die Fahnen geschrieben haben. Sie verhindern den Bau unnützer Straßen, sie machen sich stark für den Einsatz erneuerbarer Energien und für eine tierschutzgerechte Erzeugung von Lebensmitteln ohne Fleischtourismus.

Überall in Deutschland? Nein, nicht in Eresing. Hier plädiert eine „umweltfreundliche“ Gruppierung für den Bau einer Umgehungsstraße, die das Naherholungsgebiet im Westen zerstört und eine riesige Fläche versiegelt. Hier wird gegen die Erzeugung regenerativer Energie in einer Biogasanlage votiert, hier wird einem Landwirt, der eine hochwertige Rindermast betreibt und Waldhackschnitzel erzeugt, die Stallerweiterung abgelehnt und letztlich gegen einen Landwirt gestimmt, der Bio-Ziegenmilch produziert: Er dürfe sein Wohnhaus nicht neben seinem Stall am Mittleren Feldweg errichten. Die Begründung ist immer die gleiche: Eine mögliche Trasse für besagte Umgehungsstraße könnte durch diese Baumaßnahmen verhindert werden. Leider kennen sich die Umweltfreundlichen Bürger im Dorf zu wenig aus, sonst würden sie wissen, dass die Eresinger schon vor 20 Jahren bei einer Bürgerversammlung zum Flächennutzungsplan eine Trasse auf dem Mittleren Feldweg mit großer Mehrheit abgelehnt haben.

Wer in Zeiten von Wirtschaftskrise und knapper öffentlicher Kassen immer noch den Bau einer umstrittenen Umgehungsstraßen fordert und zukunftsweisende Investitionen unserer Landwirte ablehnt, der hat die Zeichen der Zeit nicht erkannt.

Maximilian Mirlach

„Stellen Sie sich vor – Ihre Dorfgemeinschaft stellt sich vor“

Unter diesem Motto lud die Dorfgemeinschaft Eresing (DG Eresing) alle Neubürger und „Alteingesessenen“ im Herbst zu einem Informationsabend ein. Mehr als 50 Bürger folgten der Einladung und informierten sich in einem abwechslungsreichen Programm über Aktivitäten und Standpunkte der DG Eresing zu aktuellen Themen.

In der anschließenden Diskussion standen die Vertreter der DG Eresing sowohl im Plenum als auch in Einzelgesprächen den Bürgern Rede und Antwort. Hierbei stießen vor allem die Themen Mobilfunk und nachhaltiges Verkehrskonzept auf reges Interesse. Die Diskussion zeigte, dass eine große Mehrheit der anwesenden Bürger die Positionierung der DG Eresing bei der Umgehungsstraße nachvollziehen kann.

„Eine populistische Forderung mit Plakaten und Demonstrationen für eine Umgehungsstraße lässt sich einfach führen, wenn man aber die Fakten analysiert, dann gibt es im Moment keine effizienten Lösungen, die eine derartige Zerstörung der Natur rechtfertigen würde“, fasste ein Neubürger die Erkenntnisse aus der lebhaften Diskussion zusammen. Eine Neubürgerin bedankte sich bei der DG Eresing für die gute Idee, einen solchen Abend zu veranstalten: „Ich habe viele wichtige Informationen erhalten und fühle mich dadurch als Neubürger besser integriert. Zudem kann ich jetzt die aktuellen Themen im Dorf differenzierter beurteilen.“

Stefan Lackner



Beschilderung A 96 – B 17



Im September 2009 wurde die B 17 neu zwischen Klosterlechfeld und Landsberg eröffnet. Die Gemeinde Eresing hat auf Antrag der DG Eresing im Vorfeld den bayerischen Innenminister Joachim Herrmann gebeten, die Beschilderung an der A 96 und an der B 17 so auszuführen, dass der überregionale Verkehr nicht mehr die Route über Eresing und das Lechfeld wählt. Dies ist uns gelungen. An der A 96 und an der B 17 befindet sich auf den Autobahnwegweisern der Hinweis „Über B 17 neu nach Augsburg“. Dies ist unserer Meinung nach ein wichtiger Beitrag zu einer wirksamen Verkehrsentslastung für Eresing. Die Anwohner bestätigen erleichtert, dass insbesondere der Schwerverkehr stark abgenommen hat. Der Einsatz der DG Eresing hat sich also gelohnt. Der Dank gilt dem bayerischen Innenminister für die Umsetzung unserer Bitte.

Eva Resch

Termine – Termine – Termine – Termine – Termine

- 25.02. Eröffnungsschießen des Gauschießen im Schützenheim Pflaumdorf
- 06.03. Baumschneideaktion, Gartenbauverein Eresing-Pflaumdorf
- 11.03. Jahreshauptversammlung, FFW Pflaumdorf und Feuerwehrverein
- 17.03. Bürgerversammlung, Alter Wirt, 20 Uhr
- 18.03. Jahreshauptversammlung, TSV Eresing
- 28.03. Konzert, Akkordeongruppe, Gasthaus Wiedmann 15 Uhr
- 03.04. Osterfeuer
- 04.04. Osterkonzert, Musikverein Eresing, Alter Wirt, 20 Uhr
- 10.04. Preisverteilung Gauschießen, Alter Wirt, Schützenverein Pflaumdorf
- 17.04. Endfeier, Schützenverein Eresing
- 18.04. Erstkommunion Eresing
- 24.04. Andechswallfahrt
- 25.04. St. Georg Fest Pflaumdorf mit Kirchenchor, anschließend Frührschoppen
- 08.05. Pflanzentauschaktion, Gartenbauverein Eresing-Pflaumdorf
- 13.05. Dorffest Pflaumdorf, FFW Pflaumdorf

Sie sind eingeladen!

Die Treffen der Dorfgemeinschaft Eresing finden jeden dritten Donnerstag im Monat um 20 Uhr beim Alten Wirt in Eresing statt!

Impressum

V.i.S.d.P.: DG Eresing
 Helmut Gebele
 Lindenstraße 6
 86922 Eresing
 Telefon: 08193-6898
 E-Mail: info@DG-Eresing.de
 Internet: www.dg-eresing.de